

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlag, Mittelstr. 14, den Bezirk Halle-Merseburg e. V. Halle, Verlegerstraße 14

Herausgeber: Otto Kilian

Anzeigenpreis: 10 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Goldpfennig f. Kettlinie im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Verlegerstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonten: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfachnummer: Leipzig 10684 Fritz Kreis, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, den 23. Juni 1925

5. Jahrgang * Nr. 130

Heraus zum Volksentscheid für die Vollamnestie! Sammelt dafür Millionen Unterschriften!

Die Reichsregierung will keine Amnestie für die proletarischen politischen Gefangenen! Was sie an ihrer Stelle dem Reichstage vor schlägt, ist eine infame Verhöhnung Eurer Forderungen. Von den 7000 politischen Gefangenen würden höchstens 800 aus den Gefängnissen entlassen werden. Die übrigen sollen weiter in den Zuchthäusern und Gefängnissen der deutschen Republik einem barbarischen Strafvollzug überliefert bleiben.

Arbeiter, Klassengenossen!

Das dürft Ihr nicht zulassen! Säumt keine Stunde! Laßt Eure Brüder in den Gefängnissen jetzt nicht im Stich! Durch einen gewaltigen Massenprotest, durch

Versammlungen und Demonstrationen

müht Ihr Euren einmütigen Willen nach der Freilassung aller politischen Gefangenen erneut und mit verstärkter Kraft zum Ausdruck bringen. Ihr müht diesen Euren Willen durch Delegationen sofort der Regierung und den Parteien übermitteln. Es ist höchste Eile geboten! In diesen Tagen will die Regierung durch den Reichstag ihren Amnestiebetrug vollenden lassen.

Aber nicht nur als Gesamtheit muß die werktätige Bevölkerung

jetzt mit höchster Energie die Vollamnestie fordern,

fordern auch jeder einzelne muß jetzt mit seiner ganzen Person dieser Forderung Nachdruck verschaffen. Der Zentralvorstand der „Roten Hilfe“ Deutschlands hat deshalb beschlossen,

eine große Unterschriften-sammlung im ganzen Reiche durchzuführen,

bei der jeder einzelne durch seine eigenhändige Unterschrift die Forderung nach der Vollamnestie unterstützen soll. In kurzer Zeit muß es möglich sein,

Millionen von Unterschriften

für diese Forderung zusammenzubringen, die den Regierungen im Reiche und in den Ländern unterbreitet werden sollen. Jeder von Euch muß sofort seine Unterschriften leisten und für die Einsammlung weiterer Unterschriften tätig sein. Wir appellieren an die Vorstände und Funktionäre aller Arbeiterorganisationen, an alle Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute, daß sie in den Organisationen und Betrieben die Unterschriftenlisten der „Roten Hilfe“ zirkulieren lassen.

In allen Wohnungen der Werktätigen muß in diesen Tagen mit der Einsammlung der Unterschriften begonnen werden. Die Jugendorganisationen und Sportvereine fordern wir auf, an den nächsten Sonntagen auf das Land zu gehen, um dort bei der Landbevölkerung die Amnestieforderungen unterzeichnen zu lassen.

So muß die Unterschriften-sammlung zu einer tatkräftigen Unterstützung der Forderung für die Vollamnestie werden

Unter ihrem Druck müssen die Regierungen und die Parteien gezwungen werden, Eurer Forderung nachzugeben. Der Amnestiebetrug muß an dieser Bewegung scheitern.

Alle unterzeichneten Listen sind sofort an die auf den Listen angegebenen Adressen zu schicken. Neue Listen sind, wenn keine andere Bezugsadresse bekannt ist, von dem Zentralbureau der „Roten Hilfe“ Deutschlands, Berlin NW 7, Dorstfeestraße 77/78, anzufordern.

Arbeiter, Klassengenossen! Helft den politischen Gefangenen!

Die Sammlung von Unterschriften muß gleichzeitig zur Werbung für die „Rote Hilfe“ benutzt werden. Kräftigt ihr Hilfs-werk für die politischen Gefangenen und deren Angehörigen!

Schafft Rote Hilfe!

Kämpft für die Vollamnestie!

Heraus mit den politischen Gefangenen!

Berlin, den 20. Juni 1925.

Zentralvorstand der „Roten Hilfe“ Deutschlands

Vor einem neuen Todesurteil in Leipzig

Leipzig, 22. Juni.

Der Reichsanwalt beantragte in der heutigen Verhandlung des Staatsgerichtshofes im Prozeß gegen die Merseburger Kommunisten nach einkündigem Plädoyer

Gegen Zeußfel wegen Vorbereitung des Hochverrats und Mordes die Todesstrafe,

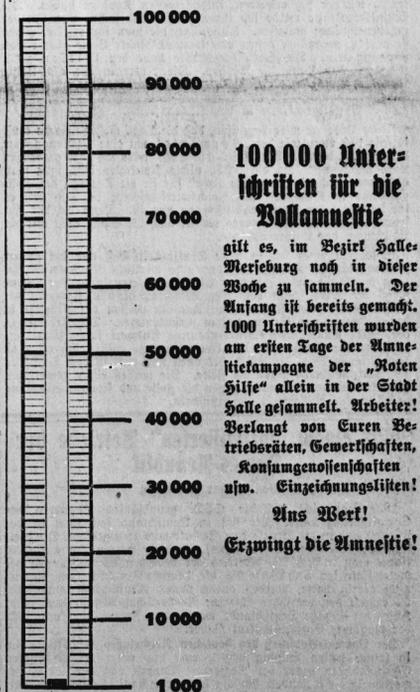
wegen Winkel wegen Vorbereitung des Hochverrats und Zeißfel zum Mord vier Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Abgeordneten Wanzel unter Annahme eines besonders schweren Falles gegen das Republik-Schutzgesetz vier Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Den drei Beihengenannten sollen sechs Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden. Das Urteil wird morgen, Mittwoch, verkündet.

Nach dem dreifachen Todesurteil gegen Neumann, Poegge und Stodewitz steht der famose Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik im Begriff, ein neues Todesurteil zu fällen. Aber waren die ersten drei Todesurteile selbst im Rahmen der deutschen Klassenjustiz eine Ungehörigkeit, so übersteigt das neue drohende Todesurteil alles bisher Dagewesene. Dem Kommunisten Zeußfel ist nämlich die Schuld an dem Tode des västlichen Epitels Jonaas überhaupt nicht nachgewiesen worden. Es besteht im Gegenteil der dringende Verdacht, daß Jonaas einer västlichen Feme zum Opfer gefallen ist. Alle Zeugen, die Zeußfel irgendwie entlasten, vor allem ein Alibi für ihn nachweisen konnten, sind unweigerlich gestolben. Ihre Aussagen galten von vornherein als unglaubwürdig. Dagegen sind alle Belastungszeugen für glaubwürdig befunden worden.

Es gibt jetzt nur noch den Appell an das Proletariat: Misset Zeußfel und die übrigen bereits zum Tode Verurteilten vor dem Schöffent!

Was bedeutet der Aufruf der „Roten Hilfe“?

Halle, 23. Juni.
Der Aufruf der „Roten Hilfe“ zum Volksentscheid für die Vollamnestie trifft zusammen mit einem erneuten Todesurteil, das der Staatsanwalt Fißgel, der Adjutant des Reichsanwalts Dr. Neumann im „Ultheta“-Prozeß, gestern im Merseburger Epitelsprozeß in Leipzig beantragt hat. Nach den drei Todesurteilen in Leipzig soll nun auch der Kommunist Zeußfel zum Tode verurteilt werden, obwohl seine Reine von Zeugnisaussagen erweisen ist. Die Urteils-fällung wird Mittwoch erfolgen. Der Antrag des Reichsanwalts



100 000 Unterschriften für die Vollamnestie

gilt es, im Bezirk Halle-Merseburg noch in dieser Woche zu sammeln. Der Anfang ist bereits gemacht. 1000 Unterschriften wurden am ersten Tage der Amnestiekampagne der „Roten Hilfe“ allein in der Stadt Halle gesammelt. Arbeiter! Bergang von Euren Betriebsräten, Gewerkschaften, Konjunktionsgesellschaften usw. Einschickungslisten!

Ans Wert!
Erzwingt die Amnestie!

beruht einzig und allein auf den widerspruchsvollen Auslagen eines erwiebnenmaßen getauften Epitels und einiger tüchtig gearbeiteter Zeuginnen.

Die gegen den Genossen Zeußfel beantragte Todesstrafe, die zeitlich zusammenfällt mit dem Aufruf zum Volksentscheid für die Vollamnestie, die die „Rote Hilfe“ mit diesem Aufruf eingeleitet hat, muß das Signal sein, alle verfügbaren Kräfte reiflos für die Vollamnestie einzuspannen. Hinter dem Genossen Zeußfel stehen die Todesopfer im Leipziger Epitelsprozeß, steht die unendlich lange Reihe der proletarisch-politischen Gefangenen und ihre namenlosen Weiben, die sie im Klassenstaat der deutschen Republik erlitten haben. Im Hintergrund stehen all jene schätzlichen Werdandbitten, die frei und unbeschäftigt in Deutschland herumlaufen, obwohl sie das Reinschreiben des Mordes an proletarischen Führern, an einladenden Arbeitern auf der Stirne tragen. In der Zukunft liegt, wenn sich das Proletariat, wenn sich die gesamte werktätige Bevölkerung in Stadt und Land nicht zu einem flammenden Protest aufrafft, die Verlängerung, die Verstärkung dieser deutschen Justizschande, deren Grausamkeit und Willkürlichkeit kaum auszubedenken ist.

Was bedeutet der Aufruf zum Volksentscheid für die Vollamnestie, die die „Rote Hilfe“ selbstgeleitet hat? Es besteht ein wesentlicher



unterwegs zwischen allen Dingen... Die Vollmacht... Die Vollmacht... Die Vollmacht...

Wie der Kampf der SPD. gegen ZWE ausbleibt!

Die Vollmacht... Die Vollmacht... Die Vollmacht... Die Vollmacht...

namen und unartigen Mädaten auf... Schon am frühen Morgen... Das SPD. eingetroffen...

Müchtige rote Kundgebung im Saargebiet

Saarbrücken. Das Saarproletariat hat am Sonntag, dem 21. Juni... Kundgebung... Müchtige rote Kundgebung...

Kommunisten und Sozialdemokraten fordern im Erfurter Stadtparlament die Vollmacht

In der letzten Stadterordnetenversammlung stellte die kommunistische Fraktion folgenden Antrag: Der Magistrat wird ersucht, der Preussischen Staatsregierung...

Widerhall der SPD-Anfrage an den ADG bei den Arbeitern

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. Juni. Vollerhebung der Groß-Berliner Betriebsräte, zusammen etwa 1000, begrüßt in einem mündlichen Aufruf...

SPD-Antwort auf die ADG-Zollkampf-Anfrage

Der gestrige Abend „Vorwärts“ nimmt zu unseren Auforderungen an die SPD. Bezug. Was heißt die SPD. wird sich, der gegebenen Lage anpassen... Da die SPD. nicht konkretes sagt...

Weitere Stimmen für Vollmacht, gegen Steuer- und Zollwucher

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. Juni. Die Verammlung der Hochländer hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher gegen Zoll wucher protestiert...

Die Vertierung der Lebenshaltung offiziell angeklagt

Berlin. Das Reichsernährungsministerium teilt der Presse mit, daß die Gefahr, daß die wüthigere Lebensmittel im Preise in nächster Zeit steigen, nicht von der Hand zu weisen sei...

Steuerausplünderung im Mai

Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen und sonstigen Abgaben ergaben im Mai 610,9 Millionen Mark, seit dem 1. April, dem Beginn des neuen Finanzjahres, 1263,8 Millionen Mark...

SPD. gegen Annexion für Arbeiter!

Hamburg. In der Mittwochsversammlung der Hamburger Bürgerliga gab Genosse Borchert bei der Debatte über den Staatshaushaltplan im Auftrage der Fraktion eine Erklärung ab...

Was geht in Breußen vor?

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. Juni. Im preussischen Landtag fanden gegen eine Verhandlung zwischen Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Volkspartei über die Regierungserweiterung...

Wieder zeigt es sich in aller Deutlichkeit, daß nur der anerkennendste Kampf, daß nur eine wirkliche Massenmobilisierung der Massenausplünderung Einhalt gebieten kann...

Düsseldorf. Die Fraktion der SPD. forderte im Rheinischen Provinziallandtag die Annahme einer Entschlossenheit an die Regierung, welche die sofortige Abweisung der vorliegenden Forderungen...

Neue Klassenurteile gegen zwölf Düsseldorf- Arbeiter

Wegen Begünstigung und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz sind von dem Düsseldorf-Schöffengericht zwölf Arbeiter unter Anklage...

Aus einem „sozialisierten“ Betriebe der Dawes-Republik

Man sage nicht, daß die SPD. grundsätzlich Gegnerin der Sozialisierung wäre. Sie hat in Deutschland seit 1918 in der Theorie und in der Praxis dem Sozialismus treu geblieben...

Koster Tag in Hamburg

Am Sonntag marschierten zum roten Frontkampftag des Bezirks Walfertente mehr als 26.000 Protestanten unter 200 roten...

lassen, daß diese unerhörten Mädaten des „Genossen“ Julius Sarmat und seiner Partei berichtigt oder vergessen werden. Die deutschen Arbeiterinnen, denen in der letzten Wahlperiode...

Annexion!

„Heraus mit unseren Brüdern aus den Kerker!“ rief die proletarische, demokratische Bergwerke und Fabriken, die Kontore und Mähtuben verlassend, die zerbrochen und ausgehöhlet liegen blieben...

Gegen Dawes-Kapital und Monarchismus, für Bündnis mit Sowjet-Rußland

Reichstagsrede der Genossin Ruth Fischer

Der deutsche Regierung geht es trotz aller Hindenburg- und Rheinlandkriegen augenblicklich sehr schlecht. Herr Stresemann hat uns mit Erzählungen über unsere Beziehungen zur ganzen Welt beglückt, aber

nichts über den Stand der Verhandlungen mit der Entente gesagt.

Wir fragen Herrn Stresemann: was hat die deutsche Regierung England über den Sicherheitspakt angeboten? und wir fragen vor der deutschen Arbeiterklasse:

Was ist die Gegenleistung für den Sicherheitspakt?

Wir Kommunisten werden uns auf das Schwere vom Völkerbund, von der scheinbaren englischen Unterstützung in der Rheinlandfrage nicht einlassen. Die gefährlichen Kleinbürger- und Arbeitermassen, die an den nationalen Schindeln geklaubt haben, sehen jetzt, daß sich die lebendigen Freieinzelkämpfer bei den Verhandlungen, selbst wenn sie in der Regierung unter Führung des Reichskanzlers Rath erheben, in veranwortliche Diplomaten umgewandelt haben.

Trotz desationalen Regierung ist der Rhein nicht besetzt, mit der Räter Zone nicht geräumt.

Hier an dieser Stelle haben wir, als der Londoner Pakt abgeschlossen wurde, der Arbeiterklasse gesagt, daß die Verpfändung in der Rheinlandfrage nicht erfüllt werden können wegen der realen imperialistischen Interessen Frankreichs und Englands. Wir haben ihnen weiter gesagt, daß das Geschäft, das in London gemacht worden ist, auf dem Rücken der deutschen Arbeiterklasse ausgegangen wird. Stresemann, der uns damals erklärte, Köln würde bestimmt im Januar geräumt, war gestern feindlicher. Er stand da als ein betrogener Betrüger.

Heute geht es, trotz des Geschäftes über Idealismus, um die Frage, wie soll sich die deutsche Bourgeoisie nach der Annahme des Dawes-Paktes orientieren.

Das, was die deutsche Bourgeoisie heute der Entente und dem Völkerbund anbietet, ist nicht nur die verheißene Ausbeutung der deutschen Arbeiterklasse - das macht die deutsche Bourgeoisie dort und nach dem Dawes-Pakt aus eigenem, inneren Antrieb - sondern die Preisgabe deutschen Lebens und deutscher Arbeiter zu einem künftigen Kriege gegen Sowjet-Rußland. (Sehr wahr bei den Kommunisten.)

Als wir gestern dem Außenminister während seiner Rede über Albanien einen Zuruf machten, hat Stresemann Albanens Fremdschiff über die russische Grundbesitzung gestrichelt.

(Stresemann: das ist ja Unfug.) Sie haben gesagt, Albanien sei mächtiger als mandats freie Staat, mit dem wir Kommunisten in Beziehung stehen. Wir haben verstanden, was dieser Zwischenruf bedeutet. Diese Regierung opfert heute die Beziehungen nach dem Osten auf dem Tisch des Völkerbundes. Als Einzelgänger bieten sie eine Einreibung Deutschlands in die Front gegen Sowjet-Rußland, gegen den Bolschewismus.

Die Grundbesitzung der deutschen Außenpolitik ist:

Deutschland hat seit 1918 und besonders durch den Dawes-Pakt seine nationale Selbstständigkeit verloren.

Die deutsche Bourgeoisie spielt souveränen Staat, kann aber keinen Schritt ohne Zustimmung ihrer englischen und amerikanischen Gebesgeber tun. Aber die Elitenhalterei genügt der deutschen Bourgeoisie nicht, sie möchte wieder zur Weltgeltung kommen. Angesichts der ungeheuren Willkuren aller großen Staaten, Verneinung der Kriegsgesetze, Zurückhaltung der neuen Gesetze um sie es ein geradezu finstliches Gerübe, von einer neuen Friedensräube zu sprechen.

Wir sind mitten in einer neuen Kriegesära, in einer Epoche großer Auseinandersetzungen zwischen den Kapitalisten der ganzen Welt (Zustimmung bei den Kommunisten).

Deutschland hat nur seine Reichswirtschaft, ob legal oder illegal, aber nur nach innen, zum Kampf gegen das Protektorat. Die Unmöglichkeit, als selbständige Großmacht aufzutreten, hat zum Sieg der realpolitischen Kräfte in allen Fraktionen der Bourgeoisie realpolitisch-politischen Kräfte geführt. Auch die Wirtschaften müssen mitmachen. Sie dürfen höchstens noch ein bißchen Realismus in ihrem Handeln haben. Dieser realpolitische Kräfte lagel sich, auch bei den Deutschnationalen: ohne unsere Ziele aufzugeben, passen wir uns den Weltmächten an, um wenigstens im Schatten eines anderen großen Staates ein paar Broden abzubekommen. So wie Polen in die Wirtschaften der Welt eintrat, so treten die Deutschnationalen der Entente ein, so tun sie her, als seien sie die Hauptkräfte der großen Mächte, um mitzureden zu können. Das ist die ausländische Orientierung, mit der man glaubt, seine frühere imperialistische Kraft zurückholen zu können. Natürlich wird mit Rußland nicht ganz gebrochen.

Die englische Orientierung, das Anbieten an den großen englischen Räuber für den künftigen Kampf gegen Rußland und den Bolschewismus, das ist die Hauptlinie der Politik der deutschen Bourgeoisie.

Im Schatten des englischen Räubers glaubt Stresemann einzu-

treten gegenüber Frankreich zu erhalten. Mit Frankreich werden die Herren Schwerindustrie ihre guten Beziehungen aufrecht erhalten.

Das Rheinland wird nicht eher geräumt werden, bis sich die Schwerindustrie diesseits und jenseits des Rheins darüber verständigt haben. Der wirtschaftliche Sinn dieser Politik ist aber, daß nicht Stresemann mit England spielt, sondern England spielt mit Stresemann. (Zustimmung d. v. Rom.)

Trotz aller Verheißungen wird England die Grundbesitzung mit Frankreich weiter aufrecht erhalten. In dem Spiel der imperialistischen Mächte wird die deutsche Bourgeoisie nur Spielzeug und nichts anderes bekommen. Wir werden uns klar und deutlich gegen den Völkerbund und gegen den Sicherheitspakt erklären und die trügerischen Massen, mit denen die Sozialdemokratie die Arbeiterklasse irreführen will, entlarven.

Was bedeutet Hindenburg für die Arbeiterklasse?

In diesem Zusammenhang wollen wir zur Frage der Innenpolitik und zu den Veränderungen, die die Außenpolitik durch die Wahl Hindenburgs erfahren hat, eingehen. Genossin Ruth Fischer stellt fest, daß der Chor der Sozialdemokraten: für hat Hindenburg ja gewählt, steht und doch er auch in der Öffentlichkeit etwas verurteilt. Hindenburg ist der legale Sohn Postes und Eberts. Wir können folgendes Symbol aufstellen:

Ebert war Hindenburgs Vorfahr; er steht jetzt vom Himmel wohlgefällig auf Hindenburg herunter; Noote hat Hindenburg in Hannover den Schlüssel gegeben und in Pöches Hand legte Hindenburg den Eid auf die Verfassung ab. Dieses schöne Dreiecksgemälde ist das Symbol dafür, was Hindenburg in Deutschland zur Macht verholfen hat. (Sehr wahr bei den Kommunisten. Zurufe bei der SPD.)

Die Sozialdemokratie hat durch ihren Kampf gegen die Arbeiterklasse, gegen Rußland und den Bolschewismus diese Gesellschaft, die heute an der Spitze der Republik steht, zur Macht gebracht. Streitscheld glaubt an das „Manneswort“ und die sonstigen Erklärungen Hindenburgs. Graf Helldorf antwortete darauf: Die Welle, die uns emporgetragen hat, trägt uns auch weiter! Der desnationalen Vorkämpfer hat; so lange diese sozialdemokratische Führer der Arbeiterklasse vom Kampf gegen das Hindenburg-System abhalten, wird die Welle die Desnationalen weiter-treiben. Die Sozialdemokratie hat das deutsche Proletariat an die Bourgeoisie ausgeliefert.

Was wäre passiert, wenn wir dem Mute des „Barnums“ gefolgt wären und für den Pfaffen Marx gestimmt hätten? Unsere Proleten hätten den Marx ebenso wenig gewollt, wie die künftigen Arbeiter der Sozialdemokratischen Partei.

Und wenn die Zentrumsmächte gesehen hätten, daß Schöler und Ruth Fischer dabei sind, wären sie wie ein Pfeil von uns, Hindenburg zu wählen und Hindenburg hätte auf die Flucht gefaßt, die der „Barnums“ empfindet, noch mehr Stimmen bekommen.

Die Raketen des Dawes-Paktes werden in voller Größe im Jahre 1926 einlefen.

Das Steuerprogramm des Finanzministers bedeutet die Ausplünderung der werktätigen Massen in breiterer Front. Wir warten vergebens darauf, daß der ADGB, abgesehen von der Verschwendung von Papier zu Kurzeilen, auch nur einen Finger rührt zu einer Aktion gegen die Ausplünderung der werktätigen Massen. Das Programm der Gewerkschaften und Anhaltigkeit bedeutet weitere Leertun und Elend für die breitesten Schichten der werktätigen Bevölkerung.

Dazu kommt ein Maßstab in den Fabriken, bei der Eisenbahn und in den Bergwerken, das Noote für Woche die härtesten Ungleichnisse fordert.

Wir haben Entlassungen bei der Eisenbahn und in Bergbau und Ausplünderungen im ganzen Reiche, die zeigen, daß der Dawes-Pakt auf der Schulter der Arbeiterklasse durchgeföhrt wird. Es ist kein Zufall, daß wir ein Unglück nach dem anderen im Jahre 1924/25 haben. Diese sind daran zu erkennen, daß in Deutschland kein Wirtschaft mehr auf Sicherheitsmaßnahmen für die Arbeiter genommen wird, daß in der fürchterlichen Ausbeutungsinerier in Deutschland das Leben und Gut der Arbeiter für die Grundbesitzer nichts gilt, wenn es heißt, den Profit zu vernehmen.

Ein paat ist nicht mehr oder weniger; darauf kommt es bei der deutschen Regierung nicht an.

Dieser innerpolitische Kurs der Kaiser-Regierung im Jahre 1925 wird sich auf Kosten der Arbeiterklasse in den kommenden Jahren noch verschärfen, und die Zurückgang der Klassen-gesinnung durch den Dawes-Pakt wird weitergehen und wird die scheinbare Ruhe, der sich heute die deutsche Bourgeoisie erheut, zum Aufbruch geben lassen. (Sehr wahr bei den Kommunisten.)

So ist auch die Freundschaft zwischen Stresemann und Streitscheld zu verstehen. Man kann nicht wollen, man muß diebeiligt logar die

Sozialdemokratie wieder heranziehen, um sie gegen die Arbeiterklasse zu stellen zu führen. Vergleift man die Reichsentscheid mit den Reden der Sozialdemokraten vor der Wahl, so zeigt sich, daß der Hindenburg, der damals Krieg und Monarchie bedeutete, heute für Herrn Streitscheld und die Republik gar keine Gefahr mehr bedeutet, nach Hindenburgs Schwur ist alles gut.

Die Macht hat in diesem Staate derjenige, der die Reichswahl, die Beamten, die Schule und die Kirche in der Hand hat.

Das ist die Macht, und nicht die Mehrheit bei irgendwelchen Abstimmungen im Reichstag. Diese Macht, die heute in den Händen der Bourgeoisie ist, wird die Arbeiterklasse nicht im Kampfe gegen die Bourgeoisie bekommen. Für uns ist die Republik nichts Klassenloses, sie ist eine Wunde der kapitalistischen Diktatur, die unter anderen Umständen die Rolle der Kapitalisten einer monarchistischen Regierung zuweisen.

Wer wir Kommunisten verhalten uns im Kampfe gegen Monarchismus und Republik nicht neutral.

Wir werden in Deutschland als einzige Kraft gegen die Monarchisten kämpfen, nicht weil wir die Republik als Weg zum Sozialismus ansehen, sondern weil uns die Republik bessere Möglichkeiten gibt, die Bourgeoisie und gegen die Kapitalisten zu kämpfen. Nicht mit dem Stimmzettel, sondern auf anderem Wege. Deswegen wehren wir uns gegen die geplante Verschlechterung des Wahlrechts, deswegen kämpfen wir gegen die Unterdrückung unserer Presse und für die Freiheit der politischen Agitation und Freilassung unserer politischen Gefangenen.

Wir werden diesen Kampf nicht führen, um die Arbeiterklasse einzuschüchtern, sondern wir werden unsere Stellung zur Republik benutzen, die Arbeiterklasse zum Kampfe um die Macht, zum Kampfe um die Freilassung der politischen Häftlinge und politischen Verhafteten des Proletariats zu führen. Und wenn die Arbeiterklasse mit diesem Ziel in den Kampf eintritt, dann wird sie die Hindenburg-Front aller Parteien von Weßler bis Reichsdeh gegen sich finden.

Der wirtschaftliche Kampf für die Republik wird heute zu einem Kampfe zwischen Kapital und Arbeit, dem die Sozialdemokratie ausweichen wollen und bisher ausgewichen sind.

Internationaler Klassenkampf und Sowjet-Rußland der Ausweg

Wir werden die Sammlung der Arbeiterklasse von neuem begreifen. Diese Hindenburg-Wahl hat den schönen Traum von Klassenfrieden, den der Dawes-Pakt bringen sollte, zerstört. Nichts ist von der Einigung eingetroffen, die der Dawes-Pakt nach den Sozialdemokraten bringen sollte. Vielmehr haben wir eine fähige Verschärfung der Klassengegnung. Die Arbeiterklasse erkennt, daß hier keine Kompromisse und keine Koalition mit Herrn Marx, sondern nur der Kampf gegen das Parlament und die sozialistische Koalition den Weg zum Aufstieg führt. Diese Hindenburg-Wahl ist eine neue Epoche für das erwachende Klassenbewußtsein der deutschen Arbeiterklasse und für die Sammlung im Kampfe gegen Hindenburg und die desnationalen Regierung.

Die einzig mögliche Orientierung Deutschlands zum Standpunkte der Interessen der deutschen Arbeiterklasse ist die Orientierung nach Sowjet-Rußland. (Sehr wahr bei den Kommunisten.)

Die soziale Revolution wird zugleich die nationale Befreiung der deutschen Arbeiterklasse bringen. Die deutsche Bourgeoisie opfert ihr angebliches nationale Interesse lieber auf dem Altar der Entente, als mit dem Osten in Verbindung zu treten, aus Furcht vor dem Beispiel, das Sowjet-Rußland der deutschen Arbeiterklasse geben wird und heute gibt.

Die Arbeiterklasse will den Frieden, aber der nächste Schritt zur Sicherung des Friedens ist die

Wiederherstellung der gemeinschaftlichen Einheit. Wenn die Transport- und Munitionsarbeiter gegen den Krieg aufstehen, dann werden sich die Kriegspläne in Bürgerkrieg gegen die Bourgeoisie vermandeln.

Internationale Gemeinschaftlichkeit, das ist heute die proletarische Außenpolitik gegen Kriegsvorbereitungen und Kriegspläne. Wir werden einen rüstungslosen Kampf gegen alle diejenigen führen, die die Arbeiterklasse von der roten Front ablenken wollen. Der sogenannte Reichsbannerhieb hat den Wertigkeiten bei der Welt erklärt, was alles zu erreichen sei, wenn sie den „Reichsbanner“ wählen. Wir werden diesen hieblosen Kampf in Bezug auf den Reich mit „Kaiser“, „republikanische Politik“. Der „Reichsbanner“ hat erklärt, daß die Kommunisten daran schuld sind, daß sie ihre Politik nicht durchführen können. Wir sind bereit, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Verheißungen einzulösen.

Wenn Sie unserem Wiltrensansatz gegen die Regierung zuzustimmen und eine Regierung gegen Hindenburg und die Monarchisten bilden, die die monarchistischen Beamten befristet und durch gute Republikaner ersetzt, wenn Sie die Reichswahl aufstellen und die politischen Gefangenen freilassen, wenn Sie die Steuern auf Röhren und Stämme hat auf die Arbeiter legen, so werden wir Ihnen, daß wir dann nicht gegen Ihre Regierung sein werden.

ist er verloren. Ged ich nicht mit ihm ab, werde ich noch lange nicht nach Tschent kommen. Ich Dummkopf! Wollte nicht allein reisen. Das hat ich nun davon. Wir ich allein, könnte ich alle sechs Brotstücke allein essen, wenn ich sie gefammelt habe.

Es wurde ihm schweiß von den schweren Gedanken, die sich löhend über ihm gelagert hatten, der Kopf wollte ihm zerplatzen. Mißgla dränge sich durch den Wahngloß und trat auf den Perron.

Ute den Wagen sah er Banja mit den krummen Beinen, dem er die Brotkrumen wegschmeißt hatte, und nach einem anderen Jungen, namens Pessa. Sie sahen an einem trotzen Plätschen neben einem Rad, halb schlafend, halb nachdenklich.

Auch Banja erkannte seinen Rivale von heute nachmittags, sagte freibertig:

„Kriege zu uns!“
„Kannst Du dich bei uns ein wenig wämen?“
Mißgla lechz sich neben das Rad hin, erwiderte von Serjoscha, von Serjoschas Durst, davon, wie er sich verdrückt hatte, einander nicht im Stich zu lassen. Serjoscha lechz nicht und nicht, verkehrt nicht sich durchzugehen, so daß er, Mißgla, für beide sorgen muß. Heute hat er fünf Stücke erbeutet; wollte er aber, hätte er alles für sich nehmen können.

Banja sah ihn unter den Augenbrauen herover an.
„Du verzeu mich, Deiner Kopf?“
„Goll ich etwa der nicht verzeuen?“ Sie mir lach zu essen, und ich will es gegen zwei aufnehmen.“

„Kunsthilf! Gib mir zu essen, dann geh ich auch gegen zwei.“
Pessa betragete Mißgla und fragte mit blühenden Augen:
„Wirdst Du es auch gegen uneren Jostfa aufnehmen?“
„Wirdst Du es bei dem?“
„Es wird dich sein.“

„Ich ein Axel! Ich nehme es mit einem Wäuschchen auf.“
Pessa argerte sich: Der hat vor zweien keine Angst. Er ließ mit dem Ellenbogen wie ohne Mißgla, traf Mißgla gerade in die Wade.

(Fortf. folg.)

Tschent, die brotreiche Stadt

11 Von Alexander Remerow.

Serjoscha dachte an nichts mehr. Er guide in einem fort, bedächtig, fast nach dem Freund, um sich ein wenig zu erwärmen, schloß die Augen.

„Ach friere!“
Im trüben Laternenlicht fielen die Regentropfen, ließen die Füßen aufspritzen, trommelten am Bahnhofsdach. Ein Mann in einer Ledermütze kam gelauten, kampfte mit seinen Wägen durch den Korridor, trat Serjoscha auf den Fuß.

Serjoscha kratzte an den Ohren aus.
Mißgla zog die alte, väterliche Mütze über die Ohren, fragte müde:

„Warum jähst Du, Serjoscha?“
„Ach friere... Mein Kopf brennt...“
Das hat noch gefehlt. Mißgla drängte sich durch den Menschenhaufen, sagte:

„Genossen, erlaubt einem tranken Jungen sich ein wenig zu wämen!“
Niemand antwortete.
Da lann Mißgla eine Hst aus, er nahm Serjoscha bei der Hand, rief noch lauter:

„Zieh uns durch!“
„Wer ist denn das?“
„Wir wollen zur Mutter.“
Sie drängten sich in eine Ecke durch, wo ein Goll lag, der einer Bauersfrau gehörte. Die Frau rief sie an:

„Wohin wollt Ihr denn? Auf Euch hab ich gerade gewartet!“
Wenn man Hst anwenden will, muß man eben Hst sein, sonst geht es eben nicht. Noch nie hatte Mißgla so eine freundliche Stimme gehört.

„Tandem, bist Du aus Wulstul?“
„Schon Goll herunter!“
„Wir werden nichts entziehen.“

Der Bauer nebenan sagte, ohne den Kopf zu heben:
„Red ihm einmal richtig am Gaar, dann wird er Bescheid wissen.“
„Unser Mutter haben wir verloren, unser Vater ist vor Hunger gestorben.“

Wieder lagte der Bauer nebenan, ohne den Kopf zu heben:
„Ich bin auch Waile, fahre oben Vater.“
Mißgla erwiderte sich neben den Säcken, schlummerie ein wenig ein, um aber verriet er in Schlaf, als Serjoscha wie besessen auflechte:

„Ein Riegel!“
Das Kind der Bauersfrau begann zu weinen. Die Frau sagte ärgerlich:
„Streit nicht, halt das Kind erschredt.“

„Serjoscha sagte wieder:
„Es brennt!“
Dann kam er zu sich, wünschte auszutreten, heulte leise, sein Kopf fiel auf die Knie.

Bergweiffel schloß Mißgla die Augen.
Er dachte an das nie gelebene Tschent; unaufhörlich wirbelten durch seinen Kopf fähigen Wind Weizenast und kein Stäbe voller Brotstücke. In Gedanken hing er an den Büffern, starrte auf Wägenbänder, verstaute sich auf Lokomotiven, und weil Soldat, sein Vorgesetzter konnten ihn fangen. Sie kommen aufs Dach geletter, er aber ist schon herunter. Sie kommen auf die Lokomotive, er aber ist schon fort. So daß man überall von ihm sprach.

„Ein Räuber ist aufgetaucht!“
„Wer ist es?“
„Ein Buhuluter Junge aus dem Bezirk Lopatina. Er reist ohne Goll und ohne Durstschichten. Man kann ihn nicht fangen, um ihn der Hstgla zu übergeben...“

Nebenan ludte Serjoscha auf, winkelte ihn Fieber wie ein kleines Bündchen.

Mißgla strahlte über mit verdrehten, bösen Augen und dachte:
„Wohu hab ich mich bloß mit dem zumalungemant! Besser, ich hätte mich nicht mit ihm zumalungemant! Jetzt aber geht es nicht anders, wir haben eine Berabredung getroffen. Zog ich ihn allein,

K. P. D.

Veranstaltungen für Halle-Merseburg
Sachsen-Anhalt. Druckverlag 14. April
1923. - Vertriebspreis 100.000
K. P. D. 14. April 1923. - Druckverlag
Sachsen-Anhalt. Druckverlag 14. April
1923. - Vertriebspreis 100.000

Unterstützt Kulturarbeit
Die Veranlassung, die für Dienstag angestellt ist, muß Anträge halber
ausstellen und findet unter am Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, in
der **Städt. Halle** statt.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Merseburg, Nienitz, Spidewitz am
Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Halle, am Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Halle, am Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.

Veranlassungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Unterstützt Kulturarbeit
Halle-Merseburg, Freitag, 22. Mai, 8 Uhr, bei Beitzmann, Pfistererstr. 10.
Nienitz, Sonntag, 23. Mai, 8 Uhr, am Sch. Pfistererstr. 10.
Spidewitz, Sonntag, 23. Mai, 8 Uhr, im **Städt. Halle**.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Halle, am Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Halle, am Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.
Wahlgruppenverammlung der Ortsgruppen Halle, am Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in Städt. Halle in der **Städt. Halle**.

Veranlassungen der Roten Hilfe

Sachsen-Anhalt, Sonntag, 23. Mai, 8 Uhr, **Städt. Halle**, öffentliche Veranlassung.

Allgemeiner Konsumverein
Halle und Umgeg., eGmbH.
Genossenschaftler, Hausfrauen!
Das billigste Brot,
das beste Brot
wird hergestellt 395
in unserer Bäckerei
Keine Bäckerei ist Deine Bäckerei!

4 Schiager 4
Damenhalbjuchse weiß geb., schwarz 36-38 **6,90**
Rindbor-Herrenstiefel schwarz **7,75**
Herrenstiefel braun **11,90**
Herrenhalbjuchse m. Besatz braun **13,90**
Leder-Samowit, schwarz und braun eingetoppelt
1599 nur im
Schuhwarenhaus Curt Bachmann
Mittelwache 6

Wertvolle Binder
zu sehr billigen Preisen
1,50 2,50 3,00 205
Regattes 1,15 1,75 2,25
Diplomaten 50, 75, 1,00
Dauerwächtige-Ringen von 55 an, an
Ringsstr. 35, Sportvorabend 70, 2
Dauerwächtige - Vertrieb
Mleine Berlin 2
Schiffstraße 17

Bekanntmachung
Durch Beschluß better händlichen Körperlichkeiten ist der Preis für ein Aufst.
meter Haller am 17. April festgesetzt worden. Die Erhöhung tritt mit der Ab-
lösung für den Vertriebsmonat Mai 1923 in Kraft.
Halle, den 20. Mai 1923
Der Magistrat

**Vergütungs-
fahrten**
für Vereine, Schulen usw. führt aus
Dr. Otto Kretsch
Hilfsweg 83, part.
Wilmbergstraße 1008
Bestellungen bitte nur nach der Wohnung

**Probieren Sie meine
ff. Kaden und Konditorewaren**
Jeden Sonnabend
**Frühes Weißgebäck,
ff. Speckuchen**
Mag Schröder
Schweidnitzstraße, Ecke Verneinstraße

Turnverein „Jahn“ Merseburg

Sonntag, den 23., und Sonntag,
den 24. Mai 1923 in der **Städt. Halle**
und auf dem Sportplatz am hinteren
Gottschalksplatz.

27. Stiftungsfest

Hierzu ladet freundlichst ein
719 **Der Festausichuß**

Achtung! 1,25 Mk.
folgt jedes Paar 1580
K. Seldenschrumpfe
mit Nacht in allen mod. Farben 2. Wahl
Gelten gültige Gegenstände
F. Mellersdorf
Magdeburger Str. 27, neben Kaufhaus

Achtung! Achtung!
Der 1588
Braunbier Verkauf
der Brauerei Woz, Burgliebenau
hat wieder begonnen
Vertreter für Halle u. Umgeg.:
H. Jorjemann, Halle (S.)

Zeitungsträger
für Heiligental sofort gesucht
Wohnungen bei Otto Eich.
Schwiz

Zeitungsträger
für Flugplatz, Wühlisch und
Jornan am 1. Juni gesucht. Ge-
richtliche Trägerinnen wollen
sich bei Schneider, Hauptstr. 67,
melben

Auf Teilzahlung!

Damen- und Herren-Anschaffung
Wäsche, Kleiderstoffe usw. 197
Kleine Anzahlung! Geringe Anzahlung!
Schadowald, Landsberger Str. 68 II

Holzpanzern

für Kinder 75 und 50 Pf.
für Frauen 1,00 bis 1,25 Mk.
für Männer 1,25 bis 1,50 Mk.
Kleiderstoff mit elektr. Betrieb
Nur kleine Anzahlung 9
198 gegenüber Café Freilich

Todesurteil dringt! Riesolds Läusen, Wanzen

Hähen, sofort bei Mensch und Tier
Vertauschen! 195
Halle, Schurig, Schadow 10
Eisleben, Müller, Bahagalle 13
Merseburg, Krenz, Obere Burgstr. 6
Bitterfeld, Ratsaplatz 20
Wittenberg, Weißer, Klotzstr. 27
Wittenberg, Pape, Kuttelstr. 1

Extra billiges Pflingst-Angebot

Herren-Anzüge in allen
Farben zum Preise von **34,50** an
Frauen-Anzüge in allen
Farben zum Preise von **24,00** an
Kinder-Anzüge in allen
Farben zum Preise von **6,50** an
Häuserwäsch-Anzüge zum
Preise von **8,50** an
Sommerjoppen zum Preise **5,00** an
Ihre große Auswahl in Arbeiter-
bekleidung
Arbeitsenden zum Preise **2,85** an
Oberhemden zum Preise **6,00**
an
Einjahrmägen zum Preise **2,85** an
Einem großen Vorrat
Kinder-Modischer - Anzüge
zu weit herabgesetzten Preisen **11,00** an
Albert Hoffmann
Eisleben
Sangerhäuser Str. 26, neben Lichtplatz-
Theater 717

Zeitungsträgerin

für Flugplatz, Wühlisch und
Jornan am 1. Juni gesucht. Ge-
richtliche Trägerinnen wollen
sich bei Schneider, Hauptstr. 67,
melben



STROH-HÜTE
MATELOT HÜTE
Verschiedene geflechtete
4 50 3 75 6 50
Echte
PANAMA HÜTE
15,00 12,00 17,50
**DEUTSCHER
HUT VERTRIED**
Obere Leipziger Straße 61, Gr. Ulrichstr. 58

Leder
zu bekannt billigen
Preisen 1187
Sommer & Kurzhaas
Albrechtstr. 46,
Ecke Geilstraße.
Sportmützen
1,20 Markt
Jahrbücher
Dr. Solentstr. 28
Kauf im
Schuhwaren-Haus
C. Bachmann
Mittelwache 6

**Großer Pflingst-Ansverkauf
in Eisleben**
wegen Aufgabe dieses Anstalts!
Blusen, Kostüme, Prinzessinnen, Damen-
und Herren-Hemden, Oberhemden, Sport-
hemden, Westmägen, Schürzen, Herren-Strick-
tun und Westmägen, Anzüge, Jacketts,
Wolls usw. zu staunend billigen Preisen.
Pa. Gummimantel 17,75 Mk.
Einen Reizen-Jepelin-Ballon gratis!
L. Trabert
Kleine Ulrichstraße 5

Zum Pflingstfest
erhalten Sie noch:
Herren- u. Damen-Garberode,
funkelnde Kleider, Kajats,
u. Jumper, Schuhe, Gardinen
auch sonstige Leib- u. Bett-
wähe
auf bequeme Teilzahlung bei
Rud. Wagner, Eisleben
Sodertorstraße 3, 901 I, II

Bekanntmachung
Öffentliche Mahnung
Diejenigen Versicherungsnehmer, welche
mit der Zahlung der Feuerversicherungs-
beiträge für 1923 rückständig sind,
werden aufgefordert, innerhalb 1 Woche
Zahlung an unsere Stadtkasse zu
leisten.
Nach Ablauf der Zeit erfolgt Zwangs-
einklangung
Eisleben, den 16. Mai 1923
Der Magistrat

Auf Kredit! Auf Kredit!
Lieber mir gegen bequeme Wochen-
oder Monatsraten, die nach Wunsch
des Käufers eingerichtet werden:
Rieler, Kostüme, Mäntel
Roskime-Röcke,
Gummimäntel
(Stiefel zu tragen)
**Loben-Mäntel, Radfahr-
Röcke, Kinder-Rieler**
Windjacken
Sofortige Ausbündung der gefausten
Ware bei kleiner Anzahlung
Baul Sommer
Halle, Leipziger Str. 14, 1. Etage
gegenüber Café Jörn
Lieber mir gegen bequeme Wochen-
oder Monatsraten, die nach Wunsch
des Käufers eingerichtet werden:
**Anzüge, Barschen-
Anzüge, Cutaways**
Sportanzüge, Paletots
Covercoats, Gummimäntel,
Loben-Mäntel
Windjacken
Sofortige Ausbündung der gefausten
Ware bei kleiner Anzahlung
Baul Sommer
Halle, Leipziger Str. 14, 1. Etage
gegenüber Café Jörn

Nicht lange fragen... Tack-Schuhe tragen!

Für Damen:	Für Herren:
Eleganter Halbschuh gern gekaufter Straßen- schuh 6 50	Vornehmer Halb- schuh, neue moderne Paßform 9 50
Vornehmer Spangen- schuh, gutes Fabrik- kat 8 80	Noch feiner Halb- schuh, echt Rindbox Orig. Good-Well 12 50
Brauner Halbschuh la. Roßcher, elegante Aufmachung 8 80	Brauner Halbschuh echt Rindbox, sehr preis- wert 13 50
Brauner Halbschuh echt Chevreau, unser Schlager 10 00	Braun. Schnürstiefel echt Rindbox, in moderner Form, Rahmenarbeit 17 50

Braune Mädchen-Spangenschuhe
in gefälliger Form von Gr. 27 bis 39
Gr. 31/23 7,90, Gr. 29/30 7,50, Gr. 27/28 6,90

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Halle (Saale), Schmeerstr. 1**

